

BLICKPUNKT

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Reinbek, Baptisten



September / Oktober 2020

Monatsspruch September

Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich
versöhnt hat.

2. Korinther 5,19

INHALT

Vorwort in eigener Sache.	3
Nachgedacht.	4 - 5
Und nun...?	6 - 7
Ein kleines bisschen Normalität	8
Wo ein Anfang ist, muss auch ein Ende sein	8
Welcher Bibeltext ist dir wichtig?	9 - 11
Termine September und Oktober 2020	12 - 13
Panacotta mit Heidelbeeren und Schlagsahne	14 - 15
Tipps vom Büchertisch	15

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Reinbek, Baptisten

Redaktion: Gabriele Ayx

Gestaltung: Gabriele Ayx

Bilder: privat

Druck: Copy-Druck, 22041 Hamburg

Die nächste Ausgabe erscheint am 31. Oktober 2020,

Redaktionsschluss ist der 18. Oktober 2020.

Vorwort in eigener Sache

Die letzte Ausgabe unseres Gemeindebriefs ging – so zeigt es mein Computer – am 20. Februar in die Druckerei. Das war noch vor unserer letzten Gemeindeversammlung und damit vor der Wahl der neuen Diakone. Wie üblich deckte die Ausgabe zwei Monate ab, in diesem Fall März und April. Genau in diesen Zeitraum fiel der Corona-Shutdown, der fast alle gewohnten Aktivitäten auf Eis legte – auch für uns als Gemeinde. Gottesdienste durften nicht mehr stattfinden und persönliche Kontakte mussten auf die elektronischen Medien verlegt werden.

Für einen Gemeindebrief fehlten Inhalte. Früher wurden die Artikel in der Regel von Uwe Klemp zusammengetragen, der krankheitsbedingt leider erneut ausfiel. Und so blieb nun unser BLICKPUNKT für zwei Ausgaben auf der Strecke – nicht zuletzt auch, weil die Druckkosten in keinem Verhältnis zum Inhalt gestanden hätten und die Verteilung sehr aufwändig gewesen wäre.

Nicht jeder war so ganz glücklich damit. Einen gedruckten Gemeinde-

brief in den Händen zu halten ist eben doch etwas anderes als eine (ausgedruckte) E-Mail. Aber es waren letztlich nur zwei Ausgaben, die

situationsbedingt ausgefallen sind. Ab sofort soll der BLICKPUNKT wieder in gedruckter Form erscheinen – und in dieser Ausgabe holen wir einige Informationen nach.

Wichtig ist allerdings, dass ihr alle mithelft. Ohne Inhalte kann unser Gemeinde-

brief nicht leben. Und wir haben nun mal aktuell keinen Pastor, der den Überblick hat und sich um Artikel kümmern kann. Berichtet aus euren Gruppen, von guten Erfahrungen im Alltag, interessanten Büchern, Veranstaltungstipps, und, und, und. Den Redaktionsschluss findet ihr in jeder Ausgabe ganz unten auf der Seite mit dem Inhaltsverzeichnis. Bis zu diesem Datum könnt ihr Beiträge (gern mit Bildern) senden an:

gemeindebrief@ayx-online.de

Damit der BLICKPUNKT ein lebendiges Medium bleibt.

Gabriele Ayx



Zu Jesaja 40,25-58

„Mit wem also wollt ihr mich vergleichen? Wer kann es mit mir aufnehmen?“, fragt der heilige Gott.

Seht doch nur in die Höhe! Wer hat die Sterne da oben geschaffen? Er lässt sie alle aufmarschieren, das ganze unermessliche Heer. Jeden Stern ruft er einzeln mit Namen, und keiner bleibt fern, wenn er, der Mächtige und Gewaltige, ruft.

Ihr Leute von Israel, ihr Nachkommen Jakobs, warum klagt ihr: „Der Herr kümmert sich nicht um uns; unser Gott lässt es zu, dass uns Unrecht geschieht?“ Habt ihr denn nicht gehört? Habt ihr nicht begriffen? Der Herr ist Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit, seine Macht reicht über die ganze Erde; er hat sie geschaffen! Er wird nicht müde, seine Kraft lässt nicht nach; seine Weisheit ist tief und unerschöpflich.

Das Volk Israel war müde geworden – geistlich müde. Immer noch in babylonischer Gefangenschaft; immer noch keine Befreiung und Rückkehr in ihr Land in Sicht. Würde sich das jemals wieder ändern? Und wie sollte eine Befreiung überhaupt geschehen? Sie waren nur ein kleines, waffenloses Volk und der Gegner war groß.

Als ich diesen Abschnitt las, schossen mir sofort einige Parallelen zur heutigen Zeit in den Kopf. Noch vor einigen Monaten waren wir ein Volk mit fast allen Freiheiten. Jeder konnte nach Lust und Laune reisen, wohin er wollte. Sich überall aufhalten, wann, wie oft und wie lange er wollte. Die Wirtschaft boomte. Es ging schon seit Jahren bergauf. Und dann das!

Wie aus heiterem Himmel verbreitete sich ein Virus in der ganzen Welt und die Menschen wurden mit mächtigen Bildern in Angst und Schrecken versetzt. In der Folge wurden viele noch nie zuvor dagewesene einschränkende Maßnahmen erlassen. Noch nicht einmal Gottesdienst war mehr möglich. Das hatte es selbst im Krieg nicht gegeben.

Anfangs hatten einige Menschen noch eine gewisse Hoffnung, dass das Ganze bald überstanden sein würde. Inzwischen wurden diese Hoffnungen nahezu vollständig zerstört. Die Folgen sind aktuell erst im Ansatz erkennbar. Wenn der vorherige Zustand mal als „Normalität“ bezeichnet wird, dann wird es diese Art der Normalität nie wieder geben. Das Leben in Zukunft wird ein ganz

anderes Leben sein. Was alles anders sein wird, kann noch keiner abschätzen. Es werden aber gewaltige Änderungen in allen Lebensbereichen sein.

Was macht Gott da mit der Welt und mit seiner Gemeinde? Warum hat er das zugelassen? Es sind Fragen, auf die es nicht wirklich Antworten gibt. Veränderungen, Unsicherheiten, fehlende Planbarkeit machen viele Menschen nervös und unruhig.

Kümmert sich Gott trotzdem noch um uns? Ist er immer noch der liebende Vater seiner Kinder? Vielleicht kommen auch bei uns manchmal solche Fragen hoch. Ein großes Problem entsteht, wenn durch Bilder geschürte Emotionen so auf uns einwirken, dass sich der Gemütszustand da-

durch immer weiter verschlechtert. Was können wir dem entgegenhalten?

Hier hilft auch der kurze Abschnitt aus Jesaja. Gott bezeugt auch uns immer wieder seine Größe und Macht. Er hat stets die volle Kontrolle und weiß genau, was er tut. Keine Macht in der sichtbaren und unsichtbaren Welt, auch kein Virus, kann gegen Gottes Macht etwas ausrichten. Gott möchte, dass wir felsenfest auf **ihn** und **seine** Zusagen vertrauen. Er liebt uns nach wie vor und wird uns ans Ziel bringen. In enger Gemeinschaft mit ihm werden wir auch diese Zeit überstehen. Davon bin ich fest überzeugt. Sein Wort und seine Treue gelten in alle Ewigkeit.

Werner Timm

Veranstaltungs-Tipp: Online-Konferenz „Next normal“

Wie kann Kirche in dieser bewegten Zeit aussehen? Wie kann Kirche ihre Relevanz neu entdecken und leben? Wie digital muss Kirche sein? Die Online-Konferenz „Next Normal“ bietet zu diesen Fragen Ausblicke, Impulse, Erfahrungen und Anknüpfungspunkte. Sie findet am 12. September statt,

die Teilnahme ist kostenlos. Zu den Rednern gehören Andreas Boppart (Campus für Christus) und Prof. Tobias Faix (CVJM-Hochschule). Weitere Informationen zur Konferenz, die von Alpha Deutschland veranstaltet wird, findet ihr online (Link siehe unten)

Gabriele Ayx

<https://nextnormalkonferenz.alphakurs.de>

Und nun...?

Die Umfrage im letzten Jahr zur Zufriedenheit mit der Gemeinde hatte gezeigt, dass mehr Informationen über die Arbeit der Gemeindeleitung gewünscht wird. Diesem Wunsch auf die gewohnte Weise – also in Form einer Gemeindeversammlung - nachzukommen ist vor dem Hintergrund unseres beschränkten Raumangebots und der Corona-Auflagen derzeit nicht realisierbar. Deshalb im Folgenden ein kleiner Einblick in unsere doch sehr herausfordernde Situation.

Zunächst ein kurzer Rückblick: In der Gemeindeversammlung am 23. Februar wurden einerseits mit Gabriele Ayx und Ralf Jost zwei neue Diakone in die Gemeindeleitung berufen. Andererseits legte Helmut Sierich seine langjährige Tätigkeit als Gemeindeleiter nieder. Am 11. März traf sich das neu zusammengesetzte Leitungsteam zum ersten Mal – noch zusammen mit Uwe Klemp. Die Tagesordnung war randvoll und in der vorgesehenen Zeit nicht zu schaffen, deshalb wurden die nächsten Termine festgezurrzt, um die offenen gebliebenen Aspekte aufgreifen zu können. Nur wenige Tage später kam jedoch der Lockdown. Was nun?

Schnell wurde klar, dass Video- oder Telefonkonferenzen nicht für alle eine Option waren. Persönliche Treffen aber noch weniger. Eine schwierige Situation. Ende April dann doch ein Treffen – mit Masken und in einer nicht wirklich entspannten Atmo-

sphäre, weil nicht alle dabei sein mochten.

Hier und da gab es auch Missverständnisse durch die überwiegend schriftliche Kommunikation. Es erforderte immer wieder Kraft, sich darauf zu besinnen, dass wir doch gemeinsam Gott und der Gemeinde dienen wollen.



Die neue achtköpfige Gemeindeleitung steht vor großen Herausforderungen.

Dazu prasselten schwer verdauliche Nachrichten auf uns ein: Wasserschaden im Gemeindehaus (inzwischen behoben), die Hei-

zungsanlage ist in die Jahre gekommen und wird über kurz oder lang nicht unerhebliche Kosten verursachen. Andererseits geht durch die Pandemie das Spendenaufkommen deutlich zurück.

Zwei Gemeindeleitungsmitglieder litten unter gesundheitlichen Problemen: Margund brauchte eine Herz-OP, Annelies eine OP der Schulter – beides mit ungewissen Folgen für ihren Dienst.

Unser Pastor Uwe Klemp musste die Wiedereingliederung abbrechen und hat inzwischen mitgeteilt, dass er seine Arbeit überhaupt nicht wieder aufnehmen wird. Das hat sicher nicht nur uns als Gemeindeleitung sehr betroffen gemacht.

Gottesdienste sind zwar unter strengen Corona-Auflagen wieder möglich, aber so ein echtes Gemeinde-Gefühl will dabei noch nicht wieder aufkommen.

Wie sollen wir als Gemeindeleitung mit all dem umgehen? Wie sollen wir mit der Gemeinde kommunizieren? Die Rundbriefe, die per Mail versendet werden, gehen in Papierform auch an alle Gemeindemitglieder, die keinen Internetzugang haben – entweder per Post oder wenn Conni Jagusch persönlich die Zeitschrift „Die Gemeinde“ verteilt.

Aber reicht das? Was können wir noch tun, damit niemand verloren geht? Und: Wie gestalten wir die Zukunft der Gemeinde, die derzeit ohne hauptamtliche Mitarbeiter auskommen muss?

Auch wir als Gemeindeleitung haben keine Patentrezepte und damit auch keine schnellen Antworten. Aber wir beschäftigen uns intensiv mit diesen Fragen der Zukunft und umbeten die Themen gemeinsam, um einen tragfähigen, geistlichen Weg zu finden. Angedacht ist auch eine ganztägige Klausur für einen Austausch ohne Zeitdruck. Selbstverständlich wird die Gemeinde über diesen Prozess informiert.

Paulus beschließt seinen ersten Brief an die Thessalonicher mit den Worten: „Betet für uns.“ (1. Thessalonicher 5,25). Mit dieser sehr ernst gemeinten Bitte möchte auch ich diesen Artikel abschließen. Und noch hinzufügen: Unterstützt uns durch Feedback zu den Gottesdiensten, teilt uns eure Wünsche mit oder wenn ihr Vorschläge/Ideen habt. Wir brauchen euch und euer Mittragen in der aktuellen Situation vermutlich mehr, als jede Gemeindeleitung zuvor.

*Gabriele Ayx
(für und mit der Gemeindeleitung)*

Ein kleines bisschen Normalität

Die Einschränkungen aufgrund der Corona-Verordnungen hatten über Wochen dazu geführt, dass

noch nicht in gewohnter und geliebter Weise, denn das Singen ist und nach wie vor nicht erlaubt. Die Organisation der Gastprediger liegt in den Händen von Margund Doll.



keine Veranstaltungen in unserer Gemeinde stattfinden konnten.

Seit Anfang Juli feiern wir nun wieder Gottesdienste, wenn auch

Nach den Sommerferien haben auch die Hauskreise, die Frauen am Abend sowie die Selbsthilfegruppe Lichtblick ihre Treffen wieder aufgenommen. Und der Hauskreis Bergstraße trifft sich ab Oktober im Gemeindehaus.

Es ist gut, dass wir zumindest in kleinerem Rahmen wieder zusammenkommen können. Möge Gott alle Gruppen segnen, die sich mit seinem Wort befassen!

Gabriele Ayx

Wo ein Anfang ist, muss auch ein Ende sein.

Dieses deutsche Sprichwort soll dazu dienen, euch eine Information zu übermitteln, die einige vielleicht ein wenig betrüben wird: Sowohl der Gebetskreis als auch das Bibelgespräch finden vorerst nicht mehr statt.

Das hat nichts mit der Corona-Pandemie zu tun, sondern resultiert aus veränderten Gegebenheiten wie rückläufige Beteiligung

und Anforderungen an die bisherigen Mitarbeiter in anderen Bereichen.

Wer sich gern in einer Kleingruppe über Glaubensfragen austauschen möchte, kann das ggf. in einem Hauskreis tun. Gern könnt ihr dazu bei Interesse ein Mitglied der Gemeindeleitung ansprechen.

Gabriele Ayx

Welcher Bibeltext ist dir wichtig?

Während der Kontaktbeschränkungen in den ersten Wochen der Pandemie konnten sich die Kleingruppen unserer Gemeinde nicht persönlich treffen. Auch Online-Hauskreise wie in anderen Gemeinden gab es bei uns aus verschiedenen Gründen nicht – aber doch einigen Kontakt per E-Mail oder über Messenger-Dienste. Dabei hatten etwa die Mitglieder des Hauskreises Bergstraße Ende Mai ihre Lieblings-Bibeltexte ausgetauscht – teilweise mit einer Erläuterung dazu. Hier die kommentierten Beispiele, die uns die einzelnen Personen ein wenig näher bringen.

Matthäus 6, 34: Deshalb sorgt euch nicht um morgen – der nächste Tag wird für sich selber sorgen! Es ist doch genug, wenn jeder Tag seine eigenen Schwierigkeiten mit sich bringt.

Prediger 3, 1: Alles hat seine Zeit.

Dazu schreibt *Sophia Oster*: Diese beiden Verse hängen bei mir groß über meinem Bett, sodass ich sie jeden Tag vor Augen habe, denn mir ist wichtig, sie immer tiefer in mich aufzunehmen und zu verinnerlichen.

Jesus sagt zu uns, dass wir uns nicht um das, was in der Zukunft geschehen mag, sorgen sollen. Er fordert uns auf im Hier und Jetzt zu leben, den Moment anzunehmen und das Beste daraus zu machen. Besonders der erste Satz mit seinem „der nächste Tag wird für sich selber sorgen“ ist für mich ein großer Trost und sagt mir, dass ich mich entspannen darf und soll. Vor allem in stressigeren oder



aussichtsloseren Zeiten (insbesondere für Künstler in der Corona-Krise), wo vieles ansteht (oder eben auch nicht) und einem manchmal alles über den Kopf wächst, ist es wichtig, sich immer wieder daran zu erinnern.

Wenn ich mich ganz und gar meinem lieben Herrn anvertraue, so darf ich gewiss sein, dass er sich um mich kümmert und um alles, was kommen wird in den nächsten Tagen, in Zukunft.

Der zweite Vers „Alles hat seine Zeit.“ ist für mich sehr bedeutend in meinem Selbstliebe- und Selbstannahmeprozess als Musikerin, aber auch als Mensch und Person. Dieser Ausspruch hilft mir, geduldiger zu werden und darauf zu vertrauen, dass Gott einen Plan für mich hat. Er hat alles in der Hand und er weiß, was gut für mich ist. Er hat mir mit meiner Musikalität ein Geschenk gemacht, mit dem ich andere beschenken darf und

dieses Talent darf auch mit der Zeit auf ganz natürliche Art reifen. Gerade am Anfang vom Studium hatte ich oft das Bedürfnis mich mit anderen zu vergleichen, die schon weiter oder „besser“ waren. Dieses Bedürfnis ist mittlerweile sehr schwach geworden, denn ich vertraue darauf, dass Gott mich führt und leitet und mir hilft, meine Gabe nach seiner Vorstellung einzusetzen.

Jesaja 43, 1: Hab keine Angst, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du gehörst zu mir.

Dazu schreibt *Renate Sierich*: Ich brauche mich nicht zu fürchten, weil du mir durch Jesus Christus, der für mich am Kreuz gestorben ist, meine Schuld vergeben hast. Gott, du kennst meinen Namen. Ich bin keine Nummer bei dir. Du hast Interesse an mir. Ich bin dir persönlich wichtig. Gott, ich gehöre zu dir, ich bin dein Eigentum. Bei dir bin ich sicher. Gott ich danke dir für deine Liebe, deine Begleitung, deinen Schutz!

Jesaja 42, 3: Das geknickte Schilfrohr zerbricht er nicht, den glimmenden Docht löscht er nicht aus. Er

bringt dem geschlagenen Volk das Recht, damit Gottes Treue ans Licht kommt.

Dazu schreibt *Antje de Boer*: Antje, wie das geknickte Schilfrohr am Meer bist du in deinem Leben unzählige Male gebogen und abgeknickt worden. Du wurdest aus unzähligen Beziehungen gerissen und trotzdem nicht zerbrochen, weil ich, dein Herr und Vater, es nicht zugelassen habe und es nie zulassen werde. Der Docht deiner Kerze, Antje, dein Lebenswille, mag vielleicht oft nur noch glimmen, aber solange ich, der Herr, in dir bin und du in mir, wirst du nicht verlöschen, sondern das ewige Leben haben!

2. Korinther 12, 9: Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Dazu schreibt *Helmut Sierich*: Paulus berichtet zu Beginn des 12. Kapitels von den starken Erfahrungen, die er mit Gott gemacht hat: Er berichtet von Offenbarungen und eindrucksvollen Visionen. Zum Beispiel wie er in den „dritten Himmel“ hinaufgehoben wurde und ins „Paradies versetzt wurde“.



Er hörte erstaunliche Dinge, die er nicht in Worte fassen konnte – und das will bei Paulus schon etwas heißen...

Auf der anderen Seite musste er sich während seines ganzen Dienstes enormen Herausforderungen stellen und spricht von einem „Dorn im Fleisch“, damit er nicht überheblich wird.

Ich durfte vieles mit Gott erleben; er hat mich bis hierher geführt. Insbesondere in schwierigeren Lebensphasen, wo ich mit meinem Latein am Ende war, habe ich das besonders erfahren.

Und so höre ich Gott auch heute immer wieder mal zu mir sagen: „Meine Gnade ist alles, was du, Helmut, brauchst; meine Kraft zeigt sich in deiner Schwäche, in deiner Begrenztheit“.

Wenn ich meine Grenzen erkenne und annehme, dann verlasse



ich mich mehr auf Gott als auf meine eigenen Fähigkeiten, meine Energie, Begabung und Anstrengungen.

Und wenn ich bekenne, dass ich schwach bin wird mir andererseits gleich klar, dass Gott der Starke ist, auf den ich hoffen darf, der in mein Leben eingreift, mir Mut,

Kraft, Hoffnung und immer wieder eine neue Perspektive gibt. Diesen Vers erhielt ich in einer schwierigeren Lebensphase.

Jesaja 66, 13: Ich will euch trösten wie einen seine Mutter tröstet.

Dazu schreibt *Sonja Kassner*: Dieser Vers schafft mir eine tiefe Ruhe und Geborgenheit in Gott und in Jesus Christus. Wenn wir traurig und verzweifelt sind, so finden wir doch einen tiefen Trost in Gott. Er hält uns auch in den Stürmen unseres Lebens. Und Sonja ergänzt:



1. König 3 - 11

Die segensreiche Geschichte um König Salomo gibt mir tiefen Frieden. Aber ich begreife sie auch als Mahnung, nur unseren Gott und Herrn anzubeten und sonst niemanden. Wir dürfen keine anderen Götter neben Jahwe haben. Halten wir uns an den einen und einzigen Gott, dann werden wir reich gesegnet.

Hauskreis Bergstraße

TERMINE SEPTEMBER

Monatsspruch September

Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat.

2. Korinther 5,19

Mi. 2.9. 19.30 Uhr Frauen am Abend

So. 6.9. 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl** Tobias Radtke

Mo. 7.9. 19.00 Uhr Selbsthilfegruppe Lichtblick

Mi. 9.9. 19.00 Uhr Treffen der Gemeindeleitung

Do. 10.9. 17.00 Uhr Hauskreis Glinde

So. 13.9. 10.00 Uhr **Gottesdienst** Herbert Boehringer

Thema: Dankbar leben können

Text: Lukas 17,11-19

So. 20.9. 10.00 Uhr **Gottesdienst** Werner Timm

Do. 24.9. 17.00 Uhr Hauskreis Glinde

So. 27.9. 10.00 Uhr **Gottesdienst** Claudia Klemp

Thema: Guter Rat ist teuer

Text: Johannes 6,67-69

Monatsspruch Oktober

Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum HERRN; denn wenn's
ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl. Jeremia 29,7

So. 4.10. 10.00 Uhr **Erntedank-Gottesdienst** Ralf Jost

Thema: Vom Schatz und vom Gefäß

Text: 2. Korinther 4,6-18

Mo. 5.10. 19.00 Uhr Selbsthilfegruppe Lichtblick

Di. 6.10. 19.30 Uhr Hauskreis Bergstraße (im Gemeindehaus)

Mi. 7.10. 19.30 Uhr Frauen am Abend (noch nicht sicher)

So. 11.10. 10.00 Uhr Gottesdienst Sigrid Schlicht

So. 18.10. 10.00 Uhr Gottesdienst Werner Timm

Di. 20.10. 19.30 Uhr Hauskreis Bergstraße (im Gemeindehaus)

Mi. 21.10. 10.30 Uhr Treffen der Gemeindeleitung

Do. 22.10. 17.00 Uhr Hauskreis Glinde



Am 25. Oktober beginnt die Winterzeit!

So. 25.10. 11.00 Uhr Gottesdienst Claudia Klemp

Monatsspruch November

Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.

Jeremia 31,9

So. 1.11. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Ralf Jost

Thema: Wenn wir geteilter Meinung sind

Text: Apostelgeschichte 15,1-35

Mo. 2.10. 19.00 Uhr Selbsthilfegruppe Lichtblick

Di. 3.11. 19.30 Uhr Hauskreis Bergstraße

Hinweis: Für die Teilnahme an unseren Gottesdiensten ist aufgrund der Corona-bedingten Auflagen eine Anmeldung via Internet erforderlich. Dazu QR-Code scannen oder dem Link auf unserer Website www.efg-reinbek.de folgen.



Panacotta mit Heidelbeeren und Schlagsahne – ein Rückblick auf den Ausflug der Frauen am Abend

Der diesjährige Ausflug der „Frauen am Abend“ ging an den Großensee bei Trittau. Mit sieben Frauen und zwei Hunden starteten wir pünktlich um 10.00 Uhr vom Parkplatz unserer Kapelle.

Im Ort Großensee angekommen, begannen wir sofort mit unserer Wanderung um den See. Die Strecke beträgt 6,2 Kilometer. Der Weg führte uns, bis auf wenige Ausnahmen, immer direkt am See entlang. Auch marschierten wir durchweg im Schatten, was besonders angenehm war, zeigte doch das Thermometer an diesem Tag über 30 Grad Hitze an.



Der See wird gesäumt von wundervollen Stränden und Badestellen, die reich besucht waren. Wir alle genossen das Panorama und die immer wieder herrlichen Ausblicke auf den See. Das Wasser war funkelnd klar und machte uns

Lust auf Baden und Schwimmen. Leider hatten nur zwei Teilnehmerinnen einen Badeanzug dabei. Ausserdem waren wir angehalten, zügig zu wandern, da wir um 13.00 Uhr einen Tisch für unser Mittagessen im Restaurant „Alter Dorfkrug“ im Ort Großensee reserviert hatten.

Im „Alten Dorfkrug“ stießen noch zwei Frauen zu uns, die an der Wanderung nicht teilgenommen hatten. Unsere Tafelrunde war lebhaft-fröhlich und wir genossen unser Plätzchen im Schatten (siehe Foto). Aufgelockert wurde unsere Runde zusätzlich durch die beiden Hunde.

Die im Restaurant servierten Gerichte mundeten uns hervorragend. Den krönenden Abschluss des Menüs bildete ein Panacotta mit Heidelbeeren und Schlagsahne, das fast alle Frauen als Dessert zu sich nahmen.

Im Anschluss an unsere ausgedehnte Mittagstafel traten fast alle Teilnehmerinnen so gegen 15.00 Uhr die Heimfahrt nach Reinbek an.

Die verbliebenen zwei Frauen stürzten sich begeistert in die Fluten des Großensees und schwam-

men ausgiebig. Die angenehme Wassertemperatur und das Funkeln des Sees in der Nachmittags-sonne machten das Baden zu einem herrlichen Erlebnis.

Danke Olga und Sigrid für den schönen Tag! Wir Frauen freuen uns schon jetzt auf den Frauen-Ausflug im kommenden Jahr.

Sonja Kassner

Empfehlungen vom Büchertisch

Gegen die Angst

ISBN 978-3-86256-163-6

Preis 12,90 Euro

Dass wir Angst empfinden, ist ein Geschenk Gottes. Denn sie bewahrt uns vor Gefahren und lässt uns handeln. Doch Angst kann unser Leben auch bestimmen: Wir machen uns Sorgen über die Zukunft, in Zeiten von Corona sicherlich insbesondere über unsere Gesundheit und im Blick auf das Gesundheitswesen sowie die wirtschaftlichen Folgen der Krise. Wenn solche negativen Gedanken in uns kreisen, können sie uns die Freude rauben. Sie halten uns davon ab, zuversichtlich zu leben.

In diesem Buch zeigt Pastor und Bestseller-Autor Adam Hamilton, wie biblische Berichte uns Frieden, Mut und Hoffnung schenken. Anhand von 31 Geschichten aus der Bibel schildert er, wie Menschen auch in schwierigen Lagen Hoffnung in Gott fanden. Einen Monat lang entfaltet er für jeden Tag eine neue Lektion und zeigt

anschaulich, wie die Liebe Gottes und seine Erlösung uns Kraft geben können für unseren eigenen täglichen Kampf.

Du bist der Anker meiner Seele

ISBN 978-3-9573462-7-8

Preis 17,00 Euro

Wohin können wir uns wenden, wenn uns die Probleme über den Kopf wachsen? Wenn es sich anfühlt, als würde uns der Boden unter den Füßen weggezogen? Worauf baut unser Leben auf? Auf irgendwelchen Umständen oder den unverrückbaren Versprechen, die Gott gegeben hat?

Die Antwort auf diese Frage ist entscheidend, denn Gott schenkt Sicherheit und Halt. Er will mit uns durchs Leben gehen. Will uns mit Rat und Tat zur Seite stehen. Und wird uns niemals im Stich lassen. Autor Max Lucado schenkt Ermutigung mit einem Schatz von 13 biblischen Verheißungen, die zeigen, worauf man in den Stürmen des Lebens bauen kann.

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Sonntags: 10.00 Uhr Gottesdienst

Hinweis: Für die Teilnahme an unseren Gottesdiensten ist aufgrund der Corona-bedingten Auflagen derzeit eine Anmeldung via Internet erforderlich. Dazu QR-Code scannen oder dem Link auf unserer Website www.efg-reinbek.de folgen.



ADRESSEN UND BANKVERBINDUNG

EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE REINBEK (BAPTISTEN)

Kirche

Jahnckeweg 7
21465 Reinbek

Gemeindekonto

Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE6750092100000082600, BIC: GENODE51BH2

Gemeindehaus

Nelkenstraße 6

Gutes tun

Sie können unsere Gemeinde durch Online-Einkäufe finanziell unterstützen – ganz ohne Mehrkosten:

www.kaufkroete.de/4217kroeten



KONTAKT

Blickpunkt Redaktion

Gabriele Ayx
Telefon: 040/28 47 05 36
E-Mail: gemeindebrief@ayx-online.de

Datenschutzverantwortlicher

Werner Timm
Telefon 040/30 77 35 53
E-Mail: datenschutz@efg-reinbek.de

Hausmeister

Daniela Florea
Telefon: 040/46 87 02 04
E-Mail: fibia1970@icloud.com

www.efg-reinbek.de

Kontakt zu allen Gemeindegruppen